

eine Beschäftigung der binnenländischen Schifffahrt gegenüber den Nachbarstaaten verhindern. Die sächsische Industrie würde durch eine solche besonders schmerzhaft getroffen werden, wie sie überhaupt bei dem Gehe der leidtragende Teil sein wird. Sie muß daher schon jetzt Garantien verlangen, und das um so mehr, als der Verfasser der Gesetzentwürfe im preussischen Arbeitsministerium in einem früheren Entwurfe gar keine Bedenken getragen hat, die Durchfuhr von Gütern auf dem Rheine von und nach Oesterreich und der Schweiz von Abgaben zu befreien. Nach den Erklärungen des österreichischen Abgeordnetenhauses zu urteilen, wird Oesterreich seine Zustimmung zu den Schifffahrtsabgaben nicht geben. Man muß nach der ganzen Vorgeschichte des heutigen Gesetzes aber leider befürchten, daß dann Schifffahrtsabgaben nur in Deutschland erhoben werden. Welche schwere Schädigung aber die sächsische Industrie erfahren müßte, wenn sie zu Schifffahrtsabgaben herangezogen würde, während die jenseits der Grenze blühende böhmische Industrie durch eine weitwichtigere Regierung vor solchen Abgaben bewahrt bliebe, ist so deutlich ersichtlich, daß man längere Ausführungen hierüber nicht zu machen braucht. Eine Klärung, wie es mit der Einführung von Schifffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen, besonders auf der Elbe steht, wenn Oesterreich nicht mitmacht, scheint daher dringender erwünscht und muß besonders von der in dieser Frage bedrohten sächsischen Industrie nachdrücklich gefordert werden, so lange die Gesetzentwürfe sich darüber ausschweigen.

### Politische Tageschau.

Am 18. Juli.

**Statistische Studienreise nach Amerika.** Wie die Inf. erfährt, ist der Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Dr. von der Borgh, in Begleitung des Regierungsrates Meißinger von derselben Behörde, nach den Vereinigten Staaten zu abgereist, um dort die statistischen Einrichtungen zu studieren. Die Herren werden sich im ganzen 20 Tage in der Nation aufhalten, und der Zeitpunkt der Reise gestattet die Einrichtungen des amerikanischen Zensus (alle zehn Jahre stattfindende Volkszählung) in Augenschein zu nehmen, da derselbe dann in voller Tätigkeit ist. Auch die ganze Organisation des amerikanischen statistischen Dienstes, die statistische Handhabung verschiedener Berufsstände und vor allem das entsprechende Maschinenwesen soll studiert werden.

**Eine neue preussische Wahlrechtsvorlage?** Es wird an gutunterrichteter Stelle versichert, daß in dem am Freitagmorgen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg stattgefundenen preussischen Ministerrat auch die Frage einer neuen preussischen Wahlrechtsvorlage zur Beratung stand und daß eine völlige Ueberprüfung des Kgl. Staatsministeriums wegen der Einbringung einer neuen Wahlrechtsvorlage erfolgt ist. Sollte Preußen wirklich eine neue Vorlage zu erwarten haben?

**Das Bebel-Telegramm der Bremer Volkshochschule.** In der Disziplinarfrage wegen des Bebel-Telegramms wurde den Volkshochschülern Sonnemann, Ehrlich, Alsten und Lattmann auf Grund der Voruntersuchung ein Verweis erteilt. Der vorläufig angehaltene Lehrer Rump wurde entlassen.

**Buegers Partei nach seinem Tode.** Neuntausend Angestellte der sächsischen Straßendienen in Wien hielten eine Versammlung ab bezugs Gründung einer neuen Organisation, um sich von der Christlich-Sozialen Partei, zu deren unbedingten Anhängern sie gehören, loszumachen. Fünftausend Angestellte sind der neuen Organisation bereits beigetreten.

**Der deutsch-japanische Handelsvertrag von Japan gelündigt.** Der japanische Botschafter in Berlin hat dem Auswärtigen Amt im Auftrage seiner Regierung eine Note übermittleit, durch die der deutsch-japanische Handels- und Schifffahrtsvertrag und der Konsularvertrag vom 4. April 1896 sowie die Nachtragskonvention nebst dem Tarif zu dem Vertrage zum 17. Juli 1911 gelündigt werden.

**Eine französische Zeitung in den Reichslanden verboten.** Wie die amtliche Straßburger Korrespondenz mitteilt, ist auf Grund der Bestimmung § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. August 1898 die Verbreitung der in Paris erscheinenden Zeitung 'Gil Blas' in Elsaß-Lothringen verboten worden. Den Grund zu dieser Maßregelung bilden Artikel des Statutes über die reichsländische Verfassung und über Kaiser Wilhelm, in denen maßlose Beschimpfungen enthalten waren.

**Die monarchischen Sozialdemokraten.** Von den zwanzig sozialdemokratischen Abgeordneten der badischen Kammer haben am Sonnabend zehn, darunter die beiden revolutionistischen Führer Frank und Kolb, und ebenso der sozialdemokratische erste

Vizepräsident Geiß, an der Schlußsitzung des Landtages teilgenommen. Sie sind beim Hoch auf den Großherzog im Saale geblieben und mit den bürgerlichen Abgeordneten bei dieser Sitzung des Landesfürsten aufgestanden.

**Neue Maßregeln der Post gegenüber dem Patriarchat.** Die Post hat das Patriarchat ausserordentlich streng nicht mehr als Lehrer an den griechischen Schulen anzustellen, und die Entlassung aller im Dienste befindlichen griechischen Lehrer beabsichtigt.

**Fortsetzung der Kämpfe bei Coloman.** Die Kanonenboote Patricia und Macao erneuerten gestern noch die Beschießung des Forts Coloman. Der Kreuzer Rainha Dona Amelia landete eine Truppenabteilung. Eine Flotte von 14 chinesischen Regierungsschiffen unterhält die Portugiesen, um die Insel Coloman vollständig abzuräumen. Der Kreuzer Vasco da Gama ist aus Japan zurückgerufen worden und wird mit dem erwarteten Kreuzer Sao Gabriel sofort vorgehen.

**Verhaftung türkischer Geheimbündler.** Die Blätter von Konstantinopel verzeichnen das Gerücht, wonach der dritte Sohn des abgesetzten Sultans Abdul Hamid, Prinz Ahmed, wegen Geheimbündlerlei sowie revolutionärer Umtriebe gegen das bestehende Regime vom Kriegesgericht verhaftet wurde. Ebenso verhaftete die Polizei den Führer der Demokratenpartei Ibrahim Temo. In Ingora, Monastir und Brusa wurden ebenfalls Verhaftungen von Geheimbündlern vorgenommen. Der Konsul Mohamed Ali ist geflohen. Bei den von der Polizei Verhafteten fand die Polizei auch die Proskriptionsliste vor. Diese enthält die Namen von 15 Jungtürken, darunter den Kammerpräsidenten, auf die ein Mordanschlag ausgeführt werden sollte.

**Gesicht mit den Anauten.** Die türkischen Truppen hatten in der Nähe von Dibra ein äußerst heftiges Gesicht mit den ausländischen Anauten. Mehrere Anauten sind gefangen genommen worden. Auf Seiten der Truppen gab es nur wenige Verwundete und keine Tote, während die Anauten angeblich über 50 Verwundete und 11 Tote gehabt haben sollen. Einige Anauten konnten festgenommen werden.

**Aufstandsgeschichte in Kamerun.** Eine beunruhigende Meldung über die Lage im Süden von Kamerun ist in Berlin eingetroffen. Sie ist in einem Berichte enthalten, den der Vertreter einer in Berlin ansässigen Kamerun-Firma, ein Mann, der seit einem Vierteljahrhundert in Afrika lebt, an sein Haus geschickt hat. Der Verfasser erwähnt die kürzlich gemeldete Ermordung des Kaufmanns Bretschneider, schildert die gefährliche Lage der Station Dume und spricht davon, daß die höchste Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der menschenfressenden Makas unmittelbar drohe. Im Reichskolonialamt ist bis jetzt noch keine Meldung über ein Weitergreifen der Aufstandsbewegung unter den Makas eingetroffen.

**Campagne gegen König Ferdinand von Bulgarien.** In den ruffreundlichen Blättern Sofias wird eine heftige Campagne gegen König Ferdinand wegen seines Fernbleibens vom Slavkongresse geführt. Der Den erklärt: Als Deutscher, dem wir treu sind, gerade wie er uns fremd ist, wäre König Ferdinand im Rechte gewesen, von dem Slavkongresse auszukommen. Daß er aber auch seine Kinder aus Sofia entfernen müßte, ist ihm sehr unerträglich. Es sind nicht nur seine Kinder, sondern auch Kinder Bulgariens, von denen wir wollen, daß sie im bulgarischen und slavischen Geiste erzogen werden. Soweit König Ferdinand seine Rechte auf den bulgarischen Thron wahrhaft will, wollen die Bulgaren den deutschen König Ferdinand duldend als Strafe für ihre damalige Kurzsichtigkeit. Sie werden aber nicht dulden, daß die Fortpflanzung der Dynastie im slavisch-feindlichen Geiste erfolgen werde.

### Aus dem Königreich Sachsen.

#### Schlechte Ernteausichten in Sachsen.

Seit länger als vier Wochen hatten wir in Sachsen fast täglich und zum großen Teil gewaltige Niederschläge. Das Wiesensaat ist fast ausschließlich beschädigt geblieben. Kleebau ist da, wo es nicht ausgerichtet wurde, vielfach vollständig verdorben. Die Reisernte war sehr gering. Die wenigen Früchte sind durch das unaufhörliche Regenwetter geplagt und schimmeln auf dem Transport. Die Ernte an Birnen und Pflaumen wird schwach, die an Äpfeln reichlich sein. Roggen liegt meist schon seit Wochen flach an der Erde. Junge grüne Halme wachsen an vielen Orten durch die alten hindurch. Der meist sehr schöne Winterweizen und sogar die oft recht dünn stehenden Sommerfrüchte haben den letzten schweren Regengüssen ebenfalls nicht widerstehen können und sich auch vielfach gelagert.

der im Hotelzimmer auf der Waschklosette sein künstliches Gebiß vergaß, das er wahrscheinlich zu Reinigungszwecken aus dem Munde genommen hatte. Auch er hat dieses Gebiß niemals reklamiert. Sehr häufig vergessen werden auch in den Schubladen der Hotelmöbel: Aktienmappen und Aktienstücke, Bülcher, Briefe, darunter sehr intime und diskrete Korrespondenz, Kleidungsstücke, Reißerzeugnisse und Reiserhüte, Medikamente, allerlei Instrumente, Pakete mit eingekauften Gegenständen, oft Gold- und Silberwaren enthaltend, Photographien von Angehörigen, Reisebillets, Pässe und andere Ausweise, gerichtliche Verordnungen und Notariatsakten, Pakete mit Aktien und Wertpapieren und bares Geld, Kassenscheine, Gold-, Silber- und Nickelstücke. Es bleiben sehr häufig wertvolle Schmuckstücke liegen und eine Frau, der seit einem sehr traurigen Auszuge gehabte, ereignete sich vor einigen Jahren in einem westdeutschen Hotel.

Eine reiche, vornehme Dame kam in ein Hotel und nach ein-tägigem Aufenthalt vermählte sie ihr kostbares Perlenhalsband, das sie in der Schublade des Schreibtisches verwahrt hatte. Sie beschuldigte den Etagenteller des Diebstahls, weil dieser allein zu dem Zimmer Zutritt hatte. Der Angeklagte wurde verhaftet, trotzdem er auf das lebhafteste seine Unschuld beteuerte. Zum Glück kam die ganze Angelegenheit in die Zeitung, und auch der Name der Dame, die ihr Perlenhalsband vermählte, wurde genannt. Die Notiz las auch der Hotelwirt, bei dem die Dame in einer anderen Stadt vorher gewohnt hatte, bevor sie ihr jetziges Quartier bezog. Der Hotelwirt, mit der Vergeßlichkeit des Publikums vertraut, ging in das Zimmer, in dem die Dame bei ihm gewohnt hatte und fand auch in der Schreibtischschublade das Perlenhalsband, das die Dame dort vergessen hatte. Sie wußte es genau, sie hatte das Perlenhalsband in die Schreibtischschublade gesteckt, aber eben nicht in den Schreibtisch des neuen, sondern des alten Quartiers... und das hatte sie ganz vergessen.

Am wenigsten ist dieser Mangel bei der Gerste zu beklagen. Diese Frucht wird ja neuerdings mit möglichst wenig Strohstoff dafür aber viel Phosphorsäure und Kalk gedüngt, um die von den Bauern verlangte eiweißreiche Gerste zu erzielen. Wenig auch die Felder nach dem Ausgange beim Vorbeifahren einen schönen glatten Stand zeigten, so mußte doch bei näherer Betrachtung festgestellt werden, daß der Bestand nicht zu dünn war. Trotz der langen Dürre hat dieser Mangel noch nicht recht überhand genommen. Nach Eintritt der Regenperiode trübte aber die plötzlichen geblichenen Schosse aus, und es zeigen die Gerstenfelder, die sich der Reifezeit nähern, nun meist ein recht buntes Bild. Der Ertrag wird in Beziehung auf die Menge kaum ein mittlerer, im Vergleich auf die Güte des Kornes aber vielfach ein geringerer sein. Von der Anwendung von Maschinen wird bei der harten Lagerung vielfach abgesehen werden müssen.

**Buchholz, 17. Juli. Beeridigung.** Die Beeridigung des Augenarztes Dr. med. Preuß, der an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Augenoperation zugezogen hatte, nach achtstägigem schweren Krankenlager verstorben ist, erfolgte Freitag auf dem hiesigen Friedhof. Zahllose Kranzspenden und eine große Trauerversammlung bildeten ein bereites Zeugnis der Teilnahme an dem schmerzlichen Vorkommnis.

**Annaberg, 17. Juli. Fallschirmhänger?** In der letzten Zeit wurde in unseren Erzgebirge an verschiedenen Orten wiederholt kaltes Geld ausgegeben. Jetzt nun scheint man den Bessertiger in der Person eines Arbeiters ermittelt zu haben, in dessen Wohnung Schmelzwerkzeuge vorgefunden worden sind. Diebstahl. Bei einer hiesigen Posamentenfirma wurden größere Materialdiebstähle entdeckt. Die entwendeten Waren, namentlich Seide, wurden zu Schleuderpreisen in einem Nachbarort an den Mann gebracht.

**Zwickau, 17. Juli. Regen die alkoholfreien Restaurants.** Am 4. Mai d. J. hatte Oberbürgermeister Reil aus Zwickau in einer Sitzung der ersten Kammer der Stadtverordnetenversammlung die Vorgänge und üblen Zustände in Sprache gebracht, die nach einem von zwei Privatdetektiven erhaltenen Bericht in den alkoholfreien Schankwirtschaften der Stadt Zwickau vorzukommen waren. Die hierauf eingeleiteten Untersuchungen haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß von den in Betracht kommenden Wirtschaftsinhabern vier das Schankgewerbe aufgegeben haben, drei anderen aber die Schankkonzession entzogen worden ist. Seitdem ist eine verschärfte Ueberwachung der sogenannten alkoholfreien Schankwirtschaften in allen Teilen des Landes angeordnet worden.

**Hohenstein-Ernstthal, 17. Juli. Vorsicht!** Die durch die Staatsozialisten veranlaßte Untersuchung der hier unter vergiftungsähnlichen Erscheinungen verstorbenen Wirtschaftlerin Schilb hat ergeben, daß die Sch. durch das Trinken von großem Mengen Wassers nach dem Genuß frischer Kartoffeln gestorben ist.

**Hohenstein-Ernstthal, 17. Juli. Stadtbildsäule.** Der Festausch für das 400-jährige Stadtbildsäule folgendes Programm festgesetzt: Sonnabend, den 20. August, Festvorstellung im Hotel Drei Schwanen, zugleich Japanfest und Höhenfeuer; Sonntag, 21. August, Kirchzug und Festgottesdienst, Konzert auf dem Altmarkt und von 3 Uhr ab Volksfest auf dem Markte und am Abend allgemeine Illumination der Stadt; Montag, 22. August, Festzug in den Schulen, Volksfest und Armenfestung. Von einer historischen Festzug wurde abgesehen. Dafür finden aber Umzüge der Vereine und Gemeinden statt.

**Chemnitz, 17. Juli. Bom Bliq erschlagen.** Bei einem über unsere ganze Gegend niedergegangenen sehr schweren Gewitter wurden auf dem Wege von der im Kirchhof gelagerten Felsenmühle nach Othendorf zwei Männer namens Böhm und Belke vom Bliq erschlagen. Der wolkenbruchartige Regen überflutete Felder und Gärten und legte viele Häuser, darunter auch das Jollami, teilweise unter Wasser.

**Chemnitz, 17. Juli. Im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen.** Gestern in den frühen Morgenstunden fanden Straßenspazieranten in dem Vorgarten eines Grundstücks an der Henriettenstraße die Leiche einer Frau. Wie sich ergab, handelt es sich um eine 33 Jahre alte Formersche Frau, die sich vergangene Nacht im Fieberwahn aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung gestürzt hat.

**Milau, 17. Juli. Verdächtigtes Trinkwasser.** Der neunzehnjährige Lehrling einer hiesigen Fabrik ist nach kurzem Krankenlager im Städtischen Krankenhaus an Typhus verstorben. Dem Personal der Fabrik ist daraufhin die Benutzung des Brunnenwassers zum Trinken auf Anweisung der zuständigen Behörde streng verboten. Es wird vermutet, daß die Infektion des Verstorbenen durch den Genuß des Trinkwassers erfolgte.

**Freiberg, 17. Juli. Durch Zufall in den Besitz des Hauptgewinns der letzten Geldlotterie des sächsischen Militärvereinsbundes gekommen ist in Oberoberritz bei Freiberg ein Gasmirt. Der Bezirk Freiberg des Militärvereinsbundes hatte von den ihm übergebenen Losen 80 an den betreffenden Gasmirt zum Vertrieb in Oberoberritz gesandt. Wenige Tage vor der Ziehung hatte der Gasmirt noch fünf Lose übrig behalten, die er aber nicht selbst spielen wollte. Er wandte sich deshalb um Zuzahlung an den Freiburger Bezirkskassierer, der antwortete, daß die Lose nur zurück genommen würden, wenn sie sofort zur Aufhebung kämen. Der Gasmirt verzweifelte jedoch die sofortige Zurücksendung der Lose und mußte sie insofern abgeben, da er auch keine anderen Abnehmer mehr fand, selbst spielen. Sein Karger darüber ist aber bald erledigt, als bei der Ziehung der Hauptgewinn von 10000 Mark auf eins der fünf wider Willen gespielten Lose fiel.**

**Dresden, 17. Juli. Einen Mordanschlag auf seine 22-jährige Geliebte aus Eifersucht machte heute Sonnabend mittag der 30 Jahre alte aus Ungarn stammende Bureaudienster Stephan Brau. Er lauerte ihr in einem Dausur auf und richtete dort einen Revolver auf sie. Als das Mädchen in einem Fruchtladen flüchtete, folgte er ihr auch dahin und gab drei Schüsse auf sie ab, die sie aber nur einmal am linken Oberschenkel verletzten. Dagegen wurde der Beschäftigte an der Hand und eine im Laden befindliche Frau leicht am Oberarm verwundet. Schließlich versuchte Brau, sich zu erschlagen, doch verwarf die Waffe. Er konnte überwältigt werden und wurde der Polizei übergeben.**

Dampfschiffen, auf Bahnen, in Omnibussen, in Gesellschaftswagen werden während der Reisezeit die unglücklichsten Hunde gemacht, die vergessen worden sind.

Der Ort, an dem außerdem zahlreiche und oft sehr wertvolle Gegenstände vergessen werden, ist die Unterstadtstraße, also in erster Linie das Hotel. Vor einigen Jahren fand im Harz ein Hoteller bei der Revision eines Zimmers, das vor kurzem ein Gast verlassen hatte, in einer Schublade zehn Hundertmarkscheine. Der Verlierer muß das Geld entweder nicht vermisse haben, oder er hatte keine Ahnung mehr, daß er es in jene Schublade gelegt hatte. Er hat sein Eigentum niemals reklamiert, und so mußte schließlich der Hoteller das Geld der Polizeibehörde ausliefern. Wahrscheinlich hat der vergessliche Besitzer der Hundertmarkscheine geglaubt, das Geld sei ihm aus der Tasche gestohlen worden. Die Schubladen in den Möbeln der Hotelzimmer sind wahre Fallen für die Vergesslichkeit. In Gedanken sich mit einem Ausfluge beschäftigend, oder in großer Eile, vielleicht während des raschen Umkleidens, wird eine Werksache in irgendeine Schublade gesteckt, ohne daß man richtig daran denkt, was man getan und wohin man den Gegenstand gelegt hat. Wenn man es sich nicht zum Grundsatz macht, jedesmal bei der Abreise und vor dem Verlassen des Hotelzimmers alle Schubladen und Türen der Möbel zu öffnen und nachzusehen, also: Kleiderschrank, Schreibtisch, Kommode, Waschtisch, Nachtschrank, ferner unter den Möbeln, besonders unter dem Bett, der Chaiselongue, dem Koffertischer noch rasche, prüfende Umschau zu halten, wird man sicher etwas vergessen, und wären es nur: Zahnbürste, Nämme, Seife, Zahnwasser, Schlafhaube, Stüle der Unterwäsche, Schwämme, Nachhemden, Strümpfe. Man vergißt aber auch viel wertvollere Gegenstände. Man zieht beim Waschen kostbare Brillantringe von den Fingern und läßt sie auf der Waschklosette liegen, wenn man es mit dem Fortkommen besonders eilig hat und man in Angst schwebt, den Zug zu verpassen. In solcher Angst muß der Mann gewesen sein,